

Reihe nach beim Ausschöpfen thätig. Die Baumstämme werden sehr unregelmäßig ausgehöhlt und liegen deshalb meist schräg oder schief im Wasser; Masten oder Segel hat solch ein afrikanischer Nachen nicht; am Hintertheil ist ein eiserner Ring für ein Steuerruder angebracht, aber nur bei solchen Rähnen, in welchen Araber fahren; denn die Schwarzen lenken das Schiff mit einem freien Ruder. Die Ladung wird auf Palmenrippen gelegt, damit sie vom Kielwasser nicht beschädigt werde; diese Rippen dienen auch als Brennstoff. Die Leute sitzen auf schmalen Bänken, welche querüber gelegt und mit Stricken in Löchern an den Seitenbrettern befestigt sind, je zu zweien nebeneinander; zur Unterlage haben sie nur steife dichte Karagwalmatten, die man am Lande auseinander nimmt und zum Bedecken einer Hütte oder als Bettlager benützt. Die Schwarzen haben keine Einlegeruder, sondern sie paddeln, d. h. rudern aus freier Hand. Unter den Bänken werden allerlei Gegenstände geborgen; in der Mitte des Schiffes bleibt eine etwa sechs Fuß lange Stelle frei von Bänken, und dort sind Waaren, Fahrgäste, Vieh und Sklaven zusammengedrängt; dorthin wirft man auch Ruder, allerlei Geschirr und schöpft das Leckwasser mit Kalebassen aus. Dasselbe steht manchmal einen halben Fuß hoch und man kann sich deshalb nicht niederlegen; ein Platz am Bug oder am Stern ist etwas weniger unangenehm. In der Mitte werden auch die Speere aufgestellt; jeder Mann trägt einen Dolch im Gürtel und hat auf längeren Reisen auch Bogen und Pfeile. Rudern können, wie schon bemerkt, diese Schwarzen nicht, sie paddeln mit einem sechs Fuß langen Stabe, in welchen sie ein Blatt von der Größe einer Mannshand einlassen. Das letztere ist mit schwarzen dreieckigen Flecken bemalt, nicht fest an den Stab angebunden und bricht fast alle Tage einmal ab. Bei dem ungeschickten Paddeln kommt viel Wasser über Bord, und dabei ist solch ein Rudern anstrengend, ohne viel Wasser zu bewältigen.

Man sieht, daß diese Schifffahrt völlig in ihrem Urzustande geblieben und noch so ist, wie sie in den ältesten Zeiten gewesen. Die Leute von Udschidschi haben drei Hauptreviere, welche sie mit ihren Rähnen besuchen. Das erste nach Norden hin bis zum Elfenbein- und Sklavenmarkte von Uvira; das zweite oder westliche begreift die westliche Küste und die Inseln nach Südwesten hin, und das dritte geht bis Marunga. Sie fahren an der Küste hin und trotzdem ist es ein Wunder, daß diese elenden Fahrzeuge nicht